
Werkbeiträge Musik

Philipp Meier, Baden	
Werkbeitrag	CHF 30'000
Thomas Peter, Zürich	
Werkbeitrag	CHF 30'000
Luca Martin, Rheinfelden	
Werkbeitrag	CHF 30'000

Jurymitglieder

Aargauer Kuratorium:

Stephan Diethelm, Vorsitz Jury

Ernst Buchinger

Markus J. Frey (Texte)

Walter Küng

Externe Mitglieder:

Lena-Lisa Wüstendörfer, Dirigentin

Florian Favre, Pianist

Geschäftsstelle

Steffi Kessler

Tom Hellat

Jurybericht Musik

Philipp Meier, *1970, Baden

Der in St. Gallen geborene Pianist Philipp Meier studierte Klavier in Zürich bei Verena Pfenninger, in Turin bei Mario Calisi sowie bei Peter Feuchtwanger in London und erwarb ein Dirigierdiplom bei Giorgio Bernasconi in Lugano. Er konzertiert als Solist und Kammermusiker in diversen Formationen, sei es mit dem Sinfonieorchester St. Gallen, der Südwestdeutschen Philharmonie, mit dem Ensemble Wiener Collage, dem Trio EIS, dem Ensemble Catrall oder dem Klavierduo Meier Zaugg. Er engagiert sich auch für zeitgenössische Musik und spielt Uraufführungen von Oscar Bianchi, Arturo Corrales, Klaus Lang, Lukas Langlotz und Alfons Karl Zwicker. Philipp Meier lebt in Baden und ist als Klavierpädagoge an der Kantonsschule Wettingen tätig. Die Jury sieht im kontinuierlichen Schaffen von Philipp Meier ein grosses Potenzial, um auch unbekannte und sperrige Musik einem breiten Publikum näher zu bringen – ein sympathischer Türöffner für unbekannte Klänge. Neben seiner Tätigkeit für GNOM zeigt sich dies vor allem in den verschiedenen Produktionen mit anderen Ensembles und Musikern. Philipp Meier ist zudem als Klangentwickler auch in der Formation "Noise Me Tender", einem Trio für Viola, Klavier und Turntables, tätig. Zusammen mit der in Baden lebenden österreichischen Bratschistin Petra Ackermann und dem aus Venezuela stammenden und in Wien lebenden Turntable-Spieler und Komponisten Jorge Sánchez-Chiong hat er das Trio 2015 gegründet. Dieses Trio versteht sich als Laboratorium für neue Konzertformen.

Thomas Peter, *1974, Zürich

Der Aargauer Musiker und Komponist Thomas Peter hat in Basel Audiodesign und Improvisation studiert. Seine Tätigkeit umfasst Bereiche wie Komposition, elektroakustische Musik, Laptop-Performances, improvisierte Musik, Klanginstallationen, Theatermusik und die Realisation und Interpretation von Live-Elektronik. Seine Konzerttätigkeit als Solokünstler und Interpret zeitgenössischer Musik brachte ihm Auftritte in Europa, Asien, Nord- und Südamerika ein. Die Jury ist beeindruckt von seinem neuesten Projekt, in welchem er sein Improvisations-Instrumentarium anhand gezielter Feldforschung und Analyse zu einem Solo-Konzertprogramm entwickeln wird, das auch eine Tonträgerproduktion beinhaltet. Thomas Peter befasst sich seit längerem mit Fieldrecordings. Er zeichnet diese akustischen Momentaufnahmen von Orten und Räumen auf und setzt diese in Beziehung zu seiner eigenen

Musik und analysiert diese Geräuschtexturen unter musikalischen Gesichtspunkten. Vor diesem Hintergrund wird er eine überraschende Entdeckung weiterverfolgen: Seine subtilen Fieldrecordings korrespondieren nämlich akustisch mit der Art und Weise, wie er sein eigenes Instrument, bestehend aus Live-Elektronik und amplified objects, verwendet. Der innovative Klangentwickler lotet in seinen Werken die Grenzen zwischen Geräusch und Musik aus und entwickelt so neue Klangmöglichkeiten.

Luca Martin, *1962, Rheinfelden

Luca Martin studierte zunächst Violine bei Alexander Zöldy und dann Komposition und Musiktheorie bei Jacques Wildberger und Thomas Kessler in Basel. Er besuchte Meisterkurse bei Luciano Berio, Vinko Globokar und absolvierte zuletzt 2016 eine Masterclass beim Schweizer Komponisten Dieter Ammann. Erste Kompositionen entstanden während des Studiums, die er am elektronischen Studio Basel mit dem Komponisten Guy Rebel erarbeitete. Nach einem weiteren Studium im Fach Gesang, an der Hochschule für Musik Köln, verfolgte Luca Martin zunächst eine Laufbahn als Opernsänger und gastierte an verschiedenen deutschen Opernhäusern. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen, Fernseh-, und CD-Produktionen dokumentieren seine sängerische Tätigkeit.

Seit 2009 beschäftigt er sich aber eingehend mit seinem kompositorischen Schaffen. Im selben Jahr wurden nämlich im Ackermannshof Basel seine drei Vorstudien zur Oper «Passion Jo» uraufgeführt, für die er vom Fachausschuss Basel-Stadt/Basel-Landschaft einen Kompositionsauftrag erhielt. Das Aargauer Kuratorium förderte ihn 2012 mit einem Atelieraufenthalt in London. Während dieser Zeit konnte er intensiv an seiner Oper «Passion Jo» weiterarbeiten. 2014 gewann er den Kompositionswettbewerb Styria Cantat mit seinem Chorstück «nihil». Im Mai 2016 gelangte seine säkulare Messe unter dem Titel «Missa de homine» in Basel zur Uraufführung. Seine vier Orchesterstücke «death dances4all» standen im Finale der ersten «Basel Composition Competition» und wurden vom Kammerorchester Basel unter der Leitung von Frank Ollu im Theater Basel uraufgeführt. Der ambitionierte und kontinuierlich weiterstrebende Komponist begeistert die Jury mit seinen inspirierenden, Sinnlichkeit ausstrahlenden Kompositionen, die vor leidenschaftlicher Aktualität und Kraft nur so strotzen.